



Ausschreibung Pflegekinder – next generation

«Gute Begleitung von Pflegeverhältnissen»

1. Hintergrund

Pflegekinder leben während unterschiedlicher Zeitdauer bei einer Pflegefamilie. Die Gründe dafür sind vielfältig. Ebenso vielfältig sind die Pflegeverhältnisse, in welche neben den Pflegekindern auch ihre Familien und Pflegefamilien, Bezugspersonen aus ihrem sozialen, schulischen oder beruflichen Umfeld, Behörden und teilweise sozialpädagogische Begleitpersonen involviert sind. Nicht selten stellt die Platzierung in einer Pflegefamilie eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten dar. Pflegeverhältnissen und insbesondere den Pflegekindern gebührt deswegen besondere Aufmerksamkeit. Die Entwicklungschancen der Pflegekinder sollen dabei im Mittelpunkt stehen.

Die Palatin-Stiftung hat das Projekt [«Pflegekinder – next generation»](#) lanciert. Es zielt darauf ab, die Bedingungen, unter denen Pflegekinder in der Schweiz aufwachsen, nachhaltig zu verbessern. Das Projekt will hierfür die Forschung über das Pflegekinderwesen in der Schweiz systematisch ausbauen. Dadurch soll eruiert werden, welche Bedingungen für ein gutes Aufwachsen in Pflegefamilien und für erfolgreiche Lebenswege von Pflegekindern von Bedeutung sind. Ebenso gilt es, konkrete Vorschläge für die Entwicklung der Schweizer Pflegekinderhilfe auszuarbeiten. Das Projekt zielt darauf ab:

1. das Wissen und darauf aufbauend die Handlungssicherheit in der Pflegekinderhilfe zu erweitern (Wissen generieren, Grundlagen für Transfer in die Praxis schaffen),
2. einen Beitrag an die Stärkung von Strukturen zu leisten, die den Pflegekindern die gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen ermöglichen und ihnen den bestmöglichen Schutz gewähren sowie
3. das Verständnis rund um Pflegeverhältnisse in der Gesellschaft zu verbessern.

Um den Forschungsbedarf in der Schweiz systematisch zu erfassen, hat die Palatin-Stiftung [eine Analyse](#) in Auftrag gegeben, welche die relevanten Forschungslücken im Pflegekinderbereich erfasst. Sie ist von der Fachorganisation Pflege- und Adoptivkinder Schweiz PACH und dem Fachverband für Sozial- und Sonderpädagogik INTEGRAS erstellt worden. Vor dem Hintergrund dieser Analyse hat Prof. Dr. Klaus Wolf [eine Übersicht](#) über notwendige und sinnvolle Forschungsprojekte erstellt, aus der die Projektgruppe Forschung & Entwicklung (Projektgruppe F&E) die Themenfelder für die Ausschreibung von drei Forschungsprojekten ausgewählt hat.

Die vorliegende Ausschreibung bezieht sich auf das Forschungsprojekt Pflegekinder – next generation – «Gute Begleitung von Pflegeverhältnissen».

2. Ausgangslage

Pflegefamilien, Herkunftsfamilien und Pflegekindern werden in Pflegeverhältnissen komplizierte Aufgaben und manchmal belastende Situationen zugemutet. Die Pflegekinder – und in anderer Hinsicht auch die Eltern – sind oft besonders verletzlich. Wie eine aktuelle Untersuchung zeigt, gilt das auch für Pflegeeltern (Gassmann 2018)¹. In der Forschung gibt es zudem deutliche Hinweise darauf, dass eine gute Vorbereitung und Begleitung für den Erfolg und die Stabilität des Pflegeverhältnisses von einiger Bedeutung sind. Untersuchungen, welche die Qualitätsmerkmale der Begleitung erfassen, wie zum Beispiel die Zufriedenheit der Pflegekinder, der übrigen Mitglieder der Pflegefamilie, der Eltern und ggf. weiterer Mitglieder der Herkunftsfamilie wie auch Studien, welche die Bedeutung des vertrauensvollen Zugangs zu diesen direkt Beteiligten oder der kontinuierlichen Begleitung versus Krisenintervention sowie der Erreichbarkeit und Zuverlässigkeit der sozialen Dienste aufzeigen (vgl. Schäfer 2011)², legen Zeugnis davon ab.

Die Begleitung von Pflegeverhältnissen in der Schweiz ist sehr vielfältig konzipiert und organisiert. Eine Untersuchung zur Organisation, Form und Umfang sowie Qualität der Begleitung und insbesondere auch des Zusammenwirkens unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure verspricht sodann empirisch begründete Hinweise auf Reformbedarfe und die Ausrichtung sinnvoller Reformprozesse. Die Dokumentation von Beispielen vorbildlicher Praxis dürften hierfür wegweisend sein. Dabei spielen die Fragen nach den notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen eine wichtige Rolle.

3. Untersuchungsfeld und Ziele

Untersuchungsgegenstand ist die Qualität der Begleitung von Pflegeverhältnissen in verschiedener Form.

Zum Pflegeverhältnis gehören das Pflegekind selbst, die Mitglieder der Pflegefamilie einschließlich der leiblichen Kinder der Pflegeeltern, die Eltern und weitere Mitglieder des Herkunftssystems, zu welchem die Geschwister und andere wichtige Bezugspersonen des Pflegekindes gezählt werden.

Pflegeverhältnisse existieren in verschiedenen Formen. Pflegekinder können bei ihren Verwandten oder Pflegefamilien unterschiedlichen Typs untergebracht sein, die in ländlichen oder städtischen Regionen leben, sie können kurzzeitig während einer Krise, teilzeitlich oder längerfristig vereinbart oder in Kombination mit einer Heimunterbringung organisiert sein, um nur einige der verschiedenen Formen zu nennen.

Die Form und Qualität der unterschiedlichen Begleitung von Pflegeverhältnissen sollen erfasst und deren Nutzen insbesondere aus der Perspektive der unterschiedlichen Adressatinnen und Adressaten beurteilt werden. Dabei sollen die strukturellen Unterschiede z.B. mit und ohne Beauftragung von privaten Dienstleistungsanbietenden in der Familienpflege (DAF), in verschiedenen Kantonen und Sprachregionen unter Berücksichtigung der verschiedenen Pflegefamilienformen untersucht werden. Zentrale Dimensionen sind die Zufriedenheit der Kinder und Erwachsenen mit der Begleitung, ihre Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten, gelingende Kooperationen in der Herkunftsfamilien-

¹ Gassmann, Yvonne (2018): Verletzlich durch Elternschaft. Balanceleistungen von Eltern mit erworbener Elternschaft – Ein Beitrag zur Sozialpädagogischen Familienforschung. Weinheim, Basel: Beltz /Juventa – Reihe Pflegekinderforschung.

² Schäfer, Dirk (2011): Ressource Pflegeeltern - Untersuchung der Belastungen und Ressourcen von Menschen, die Pflegekinder mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen betreuen. Universität Siegen/ ZPE-Schriftenreihe Nr. 30.

Pflegefamilien-Figuration und der Folgen für die Stabilität des Pflegeverhältnisses und günstiger Entwicklungschancen der Kinder (Werner 2019)³.

Die Studie soll Wissen zur derzeitigen Schweizer Praxis und ihren Interdependenzen mit der Zufriedenheit der Eltern, Pflegeeltern und Kinder sowie der Entwicklungschancen der Pflegekinder hervorbringen. Darauf aufbauend werden realisierbare Vorschläge für eine Reform und die Weiterentwicklung der Schweizer Pflegekinderhilfe erwartet.

4. Fragestellungen

Im Detail sollen folgende Fragen beantwortet werden:

1. Was sind zentrale Qualitätsmerkmale und zentralen Bedingungen für eine gute Begleitung von Pflegeverhältnissen (Analyse des internationalen Forschungsstandes)?
2. Wie ist die Begleitung in kontrastiv ausgewählten Kantonen und wie ist sie in allen drei Sprachregionen organisiert (auch bei unterschiedlichen Pflegefamilienformen – wie Verwandtenpflege, Krisenpflege u.a. – und bei freiwilligen und behördlich angeordneten Platzierungen)?
3. Was beinhaltet die Begleitung von Pflegeverhältnissen in den ausgewählten Kantonen und in den verschiedenen Sprachregionen?
 - a. Werden grundlegende Unterschiede in der Begleitung durch DAF und andere Stellen deutlich? Welche Folgen haben diese Unterschiede z.B. für die Stabilität der Pflegeverhältnisse und die Entwicklungschancen der Pflegekinder?
 - b. Welche Grenzen und ggf. Lücken in der Begleitung können allenfalls ausgemacht werden? Welche Folgen haben diese z.B. für die Stabilität der Pflegeverhältnisse und die Entwicklungschancen der Pflegekinder?
 - c. Welchen Einfluss hat die Aufsicht auf die Form, Qualität und den Umfang der Begleitung der Pflegeverhältnisse?
4. Wie nehmen die Pflegekinder die Begleitung wahr, wie gut fühlen sie sich einbezogen und unterstützt? Können sie auf die Form und den Umfang der Begleitung Einfluss nehmen?
5. Wie nehmen die anderen Mitglieder der Pflegefamilie die Begleitung wahr? Wie gut fühlen sie sich einbezogen und unterstützt? Können sie auf die Form und den Umfang der Begleitung Einfluss nehmen?
6. Wie nehmen die Eltern und weitere Mitglieder des Herkunftssystems die Begleitung wahr, wie gut fühlen sie sich einbezogen und unterstützt? Können sie auf die Form und den Umfang der Begleitung Einfluss nehmen?
7. Wie werden Kontakte mit den Bezugspersonen aus dem sozialen, schulischen und beruflichen Umfeld der Pflegekinder gestaltet und organisiert (sogenannte Umgangskontakte)?
8. Welche Effekte hat die Begleitung für die Kooperation von Herkunfts- und Pflegefamilien?
9. Welche Effekte hat die Begleitung für die Stabilität des Pflegeverhältnisses und die Gestaltung von Übergängen?

³ Werner, Karin (2019): Leben als Pflegekind. Die Perspektive jugendlicher Pflegekinder auf ihre Lebenssituation. Weinheim, Basel: Beltz /Juventa – Reihe Pflegekinderforschung.

10. Welche Beispiele einer vorbildlichen Praxis der Begleitung von Pflegeverhältnissen gibt es in der Schweiz?
 - a. Inwiefern kann dabei auf die zentralen Qualitätsmerkmale und Bedingungen für eine gute Begleitung von Pflegeverhältnissen Bezug genommen werden (vgl. Beantwortung Fragestellung 1)?
 - b. In welcher Phase (Entscheid- und Aufnahmephase, Betreuungsphase und Austrittsphase) ist welche Begleitung zentral?
 - c. Worauf ist bei den Übergängen zu achten?
11. Welche Empfehlungen für die Entwicklung von Standards für die gute Begleitung könnten aus der Beantwortung der Fragen 1-10 abgeleitet werden?
12. Durch welche Maßnahmen kann die Qualität der Begleitung von Pflegeverhältnissen in der Schweiz nachhaltig verbessert werden? Was sind die Voraussetzungen für die Realisierung der Maßnahmen? Gibt es gesetzgeberischen Anpassungsbedarf?

5. Methodisches Vorgehen

Die Offerierenden wählen für die Beantwortung der verschiedenen Fragestellungen geeignete wissenschaftliche Methoden und erläutern diese in der Offerte. Erwartet werden:

- Gespräche mit Expertinnen und Experten und Befragungen von Akteurinnen und Akteuren, die an Pflegeverhältnissen beteiligt sind. Dazu gehören insbesondere auch die direkt betroffenen Pflegekinder, ihre Eltern und Pflegeeltern und die Verantwortlichen für die Begleitung von Pflegeverhältnissen.
- Literaturrecherchen, Dokumentenanalysen und ggf. wissenschaftlich fundierte Internetrecherchen sowie Bezugnahme zu abgeschlossenen und laufenden Forschungsprojekten (NFP 76 und andere).

Die Offerierenden zeigen auf, mit welchem Vorgehen sie sich Zugang zum Feld verschaffen, welche Vorerfahrungen sie dazu aufweisen und wie sie die Persönlichkeitsrechte der befragten Personen schützen.

Der Auftrag erstreckt sich auf drei Sprachgebiete (d,f,i) in der Schweiz. Die Offerierenden müssen deshalb gewährleisten, den Auftrag schweizweit wahrzunehmen (z.B. Interviews mit Fachpersonen, Sichtung von Unterlagen in drei Landessprachen). Die Offerierenden müssen über die entsprechenden Kompetenzen verfügen, bzw. entsprechende Kooperationen mit Partnern eingehen.

6. Einbettung der Ergebnisse in das Gesamtprojekt

Auftraggeberin ist die Palatin-Stiftung. Die Begleitung des Projekts erfolgt durch die Projektgruppe F&E, welche von der Palatin-Stiftung eingesetzt wurde. Weitere Informationen zur Projektgruppe F&E finden Sie unter <https://pflegekinder-nextgeneration.ch/forschung-pflegefamilien-schweiz-projekt-gruppe/>.

Die Forschungsergebnisse sollen an verschiedenen Veranstaltungen und in Dialoggruppen mit unterschiedlichen Zielpublika vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden (vgl. dazu auch Kapitel 8). Die Offerierenden sind deswegen eingeladen:

- einerseits eine geeignete Etappierung der Behandlung der Forschungsfragen vorzunehmen und
- andererseits Vorschläge zur Gestaltung der Vermittlung der Forschungsergebnisse im Rahmen dieser Veranstaltungen und Dialoggruppen zu unterbreiten.

Die Vermittlung und Diskussion der Ergebnisse sind Teil der Offerte. Übersetzungsdienste für die Veranstaltungen werden durch die Auftraggeberin gewährleistet. Die Dialoggruppen werden parallel in deutscher und französischer Sprache geführt. Hierfür sind keine Übersetzungsdienste vorgesehen.

7. Auftragsprodukte

Die Ergebnisse sind in einem jährlichen Zwischenbericht jeweils per 30. September festzuhalten. Die Abgabe des Schlussberichts erfolgt schliesslich per 31. März 2023 zuhanden der Projektgruppe F&E.

Es wird zusätzlich erwartet, dass die Forschenden ihre Ergebnisse in geeigneter Form für die Präsentation und Diskussion an Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielpublika aufbereiten. Dazu gehören Dialoggruppen mit Pflegekindern, Eltern und Pflegeeltern ebenso wie auch Veranstaltungen für ausgewählte Zielgruppen mit Vertretenden aus der Verwaltung, Wissenschaft und Praxis. Angaben hierzu finden sich in der Gesamtplanung der Projektgruppe F&E in der Beilage.

Sämtliche Auftragsprodukte sind entweder in deutscher oder französischer Sprache zu verfassen, respektive zu präsentieren.

8. Zeitplan

Die Eingabefrist Offerten (d oder f) in elektronischer Form	16. Oktober 2020
Auftragserteilung und Vertragsabschluss	Dezember 2020 – Januar 2021
Fristen für Zwischenberichte	30. September 2021 30. September 2022
Präsentation und Diskussion Zwischenergebnisse an Fachtagung breites Publikum	Herbst 2021
Präsentation und Diskussion Zwischenergebnisse an halbtägiger Veranstaltung a. Hochschulen b. Kantonale Verwaltungen c. Vertretende Pflegekinderhilfe und Non-Profitorganisationen	Herbst 2022
Präsentation und Diskussion ausgewählte Zwischen- und Schlussergebnisse in drei verschiedenen Dialoggruppen «Pflegekinder», «Eltern» und «Pflegeeltern» je in deutscher und französischer Sprache geführt	tbd
Frist für Schlussbericht	31. März 2023
Präsentation und Diskussion Schlussergebnisse an Abschlussveranstaltung breites Publikum	Herbst 2023

9. Kostendach

Für die Erfüllung des Auftrags gilt ein Kostendach von CHF 250'000 CHF inkl. MwSt. und Auslagen. Die vertraglichen Regelungen zur Auszahlung sehen jährliche Zahlungstranchen vor.

10. Anforderungen an die Offerten

Die Offerten sollten auf maximal 8 Seiten Angaben zu folgenden Punkten beinhalten:

- Detailkonzept des Vorgehens
- Zeitplan mit Angaben zur den Projektetappen und Meilensteinen
- Kostenaufstellung
- Zusammensetzung des Forschungsteams
- Angaben zu den Sprachkompetenzen bezüglich der Regionen der Schweiz
- Vorschläge zur Vermittlung der Ergebnisse an Veranstaltungen und in Dialoggruppen
- Ausblick auf mögliche Folgestudien

11. Bewertungskriterien

Die Offerten werden nach den folgenden Kriterien beurteilt:

- **Wissenschaftliche Qualität** von Darstellung, Methodenwahl, Kohärenz, Originalität und Eigenständigkeit, kritische Reflexion des Auftrages, Qualifikation Forschungsteam
- **Realisierbarkeit** betreffend Zugang zum Feld, Zeitplanung, Fach- und Sachressourcen, institutionelle Eingebundenheit, Vorerfahrungen und Vorschläge zur Vermittlung der Ergebnisse
- **Passgenauigkeit** hinsichtlich Ausschreibung, Abgrenzung zu anderen Studien und Projekten, Zusammensetzung Forschungsteam, Sprachabdeckung, Aussicht auf Etablierung Forschungsschwerpunkt und Ideen für Anschlussstudien

12. Kontakt

Offerten sind bis spätestens 16. Oktober 2020 in elektronischer Form in Deutsch oder Französisch an untenstehende Adresse einzureichen. Eine Zusammenfassung in der jeweils anderen Landessprache ist erwünscht.

Bitte senden Sie Ihre Rückfragen per E-Mail an projekte@palatin.ch. Wir werden die eingegangenen Fragen und unsere Antworten ab 17. August 2020 unter <https://pflegekinder-nextgeneration.ch/fragen-und-antworten/> publizieren.

Kontakt für Rückfragen und für die Einreichung der Offerten ab 17. August 2020:

Judith Bühler
Projektleitung Palatin Stiftung
projekte@palatin.ch
Tel. 079 623 89 45

13. Weiterführende Informationen

Weitere Informationen zum Projekt «Pflegekinder – Next Generation» finden Sie unter <https://pflegekinder-nextgeneration.ch/>

Auf der Webseite finden sich u. a. die beiden folgenden Dokumente zum Download:

- [PACH und INTEGRAS, Forschungsbedarf im Pflegekinderbereich Schweiz, erstellt im Auftrag der Palatin-Stiftung, Basel 2020](#)
- [Wolf Klaus, Bericht zu Schwerpunkten Forschungsprojekte, erstellt im Auftrag der Palatin-Stiftung, Basel 2020](#)